

Hitzacker



Herzog August der Jüngere zu Braunschweig-Lüneburg (1579-1666)

Hitzacker war Schauplatz intensiver Hexenverfolgungen, bei denen unter der Herrschaft von Herzog August dem Jüngeren zu Braunschweig-Lüneburg (der zeitweise in Hitzacker residierte) im Amt Hitzacker rund 70 Menschen der Hexerei beschuldigt und hingerichtet wurden. Darunter auch Grete Plederowen im Jahre 1623. Die Prozesse, Folterungen und Verurteilungen waren eng mit der lokalen Justiz und Verwaltung – und damit historisch mit dem Rathaus bzw. dem Amtssitz – verknüpft.

<https://www.komoot.com/de-de/highlight/609140>

Gedenkstein für Grete Plederowen, 1623





Die Sage der Riesenkastanie: Mit der Hexenverfolgung in Hitzacker ist auch eine bekannte lokale Legende verknüpft. Eine zum Tode verurteilte Frau soll auf dem Weg zum Scheiterhaufen einen Kastaniensamen verkehrt herum in die Erde gesteckt haben, woraus Hitzackers berühmte (inzwischen morsche und abgetragene) Riesenkastanie gewachsen sein soll. Ein Gedenkstein für Grete Plederowen erinnert heute in der Nähe dieses Standorts an die Opfer.

<https://wendland-net.de/post/hitzackers-riesenkastanie-ein-fall-fuer-die-saege-55774>

<https://projekt-gutenberg.org/authors/wilhelm-gottlieb-soldan/books/geschichte-der-hexenprozesse-band-ii/chapter/3/>

In einer ungedruckten Chronik der Stadt Hitzacker im Fürstentum Lüneburg wird zum Jahr 1610 berichtet: »Anno 1610 wurden etliche Personen in Hitzacker und in der Nähe der Hexerei und Zauberei beschuldigt.

Neues vaterländisches Archiv des Königreichs Hannover von G. H. G. Spiel und E. Spangenberg, B. II, Lüneb. 1822, S. 66.

Die Pfähle, daran die Hexen verbrannt, waren anno 1670 noch auf dem Galgenberge zwischen Marwedel und Lwau zu sehen. *Marwedel ist ein Ortsteil der Stadt Hitzacker.*

Altes Zollhaus 1589



Neues Rathaus 1718



Straße am Galgenberg

